



Wir haben corona-bedingt 45% Umsatzrückgang, da unsere Stammkunden, Kliniken und Ärzte, weniger operieren konnten. Dadurch ist der Bedarf wesentlich geringer als in vorangegangenen, vergleichbaren Monaten. Dies wird uns auch regelmäßig durch die Kunden bestätigt.

Ich hatte allerdings schon vor dem ersten Lockdown die Zeit genutzt, um mich im Bereich Hygiene weiterzubilden und es mit viel Engagement geschafft, dass ich mittlerweile Sachverständiger und Gutachter im Bereich Hygiene bin und dadurch neue Geschäftsfelder bearbeitet werden konnten. Insbesondere Hygienepläne, die sicher und mit Sachverstand erstellt sind sowie Hygienezertifikate können wir so den Kunden bieten. Daneben bekommen sie aus einer Hand natürlich auch die Beratung, was Equipment und Hygienebedarf anbelangt.

So konnten wir die Krise optimal nutzen und haben den Kopf nicht in den Sand gesteckt.

Allerdings ist anzumerken dass unsere Branche gerade im Bereich Medizinprodukte von Regulierungen der Europäischen Union sehr betroffen ist. Es ist mittlerweile leichter, Produkte aus Fernost zu importieren als sie in Deutschland herzustellen.

Grund dafür ist u. a. die MDR Medical Devices Regulation, die eigentlich seit Frühjahr diesen Jahres in Kraft ist und die Hersteller zwingt, bei so genannten benannten Stellen ein Zertifizierungsverfahren durchzuführen. Gleichzeitig hat der Gesetzgeber die Anzahl der benannten Stellen um 75 % minimiert. Da Deutschland einer der führenden Hersteller im internationalen Medizintechnikmarkt ist, folgt daraus, dass selbst größere Betriebe und Marktführer keine Chance haben, dies zeitnah umzusetzen. Für neue, innovative Produkte ist dies ein außerordentlich großes Problem, diese im Markt zu etablieren. Dies gilt in besonderem Maße für neue Produkte kleiner und mittlerer Unternehmen, die im Gegensatz zu den großen Unternehmen im Medizinbereich nicht die Kapitalausstattung und die Manpower haben, ihre Innovationen bei den benannten Stellen in angemessener Zeit zertifiziert zu bekommen.

Ich habe den Eindruck, dies ist bei allen Gesundheitspolitikern in Land und Bund durchaus bekannt, es wird aber mit Achselzucken abgetan.

Mein Fazit ist: die Chancen nutzen, neue Märkte zu bearbeiten. Wünschenswert wäre ein realistischer Einsatz der Gesetzgeber zur Unterstützung der mittelständischen Wirtschaft.

Thomas Blösel